



Schweizerische Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen
Commission suisse pour la conservation des plantes cultivées
Commissione svizzera per la conservazione delle piante coltivate

Interner Jahresbericht SKEK 2012

Inklusive Ausblick auf das Jahr 2013

Autor/innen: Karin Knauer, Christiane Maillefer, Christoph Köhler, Hanspeter Kreis

Nyon, April 2013

Teil 1: Rückblick auf das Jahr 2012

Einleitung

Teil 1 dieses Berichtes zeigt das Tätigkeitsprogramm der SKEK Geschäftsstelle vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012 auf. Im Auftrag des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) hat die Geschäftsstelle bereits einen Jahresbericht zu den NAP-Projekten verfasst. Der hier vorliegende interne Jahresbericht ergänzt wo nötig den NAP-PGREL Jahresbericht 2012.

Vorstand

Der Vorstand traf sich im 2012 vier Mal zu einer Sitzung. Im April 2012 fand in Hildisrieden LU die Mitgliederversammlung statt. Dort wurden die zwei Vorstandsmitglieder Gert Kleijer und Franz Stadelmann mit viel Dank für ihr Engagement für die SKEK verabschiedet. Neu in den Vorstand wurden Waltraud Kugler, Sibyl Rometsch und Beate Schierscher-Viret gewählt. Unter Applaus wurde Gert Kleijer der Gründer der SKEK zum Ehrenmitglied ernannt.

Organisatorisches

Im Jahr 2012 stand oft die Frage im Raum, welche der folgenden zwei Varianten vom BLW gewählt wird: Die Integration des ganzen NAP-Programmes ins BLW oder die Auslagerung des NAP Programmes an eine unabhängige Instanz?

Anfangs April konnte der „Botschaft zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik in den Jahren 2014-2017“ entnommen werden, dass im Gegensatz zu der Fassung welche zur Vernehmlassung stand, die Variante 1 (Integration des ganzen NAP Programmes ins BLW) umgesetzt werden soll. Die SKEK Geschäftsstelle unterstützte den Vorstand beim Verfassen eines Briefes an Bundesrat Johann Schneider-Ammann mit Fragen zu dieser Botschaft. Des Weiteren konnte Nationalrat Schelbert für das Stellen eines Änderungsantrages in der WAK des Nationalrates gewonnen werden. Leider war die Antwort von Bundesrat Johann Schneider-Ammann negativ und auch der Antrag von Nationalrat Schelbert wurde abgelehnt. Die Integration des ganzen NAP-Programmes ins BLW wurde im Gesetz belassen. Im Dezember nahm der Ständerat unter anderem diese Gesetzesänderung an.

Aus der SKEK Geschäftsstelle

Dieses Jahr gab es erfreulicherweise keinen personellen Wechsel in der Geschäftsstelle. Die Mitarbeitenden der SKEK Geschäftsstelle haben sich in monatlich statt findenden Sitzungen oder Telefonkonferenzen getroffen, respektive gesprochen, um auch im Jahr 2012 die Ziele im Rahmen des Leistungsauftrages zu erfüllen.

Ziele fürs Jahr 2012 im Rahmen des Leistungsauftrages

Die Ziele für das Jahr 2012 sind in der folgenden Tabelle aufgelistet:

1. Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen gemäss Bedarf BLW bei der Weiterentwicklung der nationalen Erhaltungsstrategie und der NAP-PGREL Konzepte
1.1 Grundkonzept NAP liegt vor und kann als inhaltliche Grundlage für die Erstellung einer Verordnung NAP herangezogen werden. Es handelt sich hier nicht um eine juristische, sondern um eine inhaltliche Arbeit. Unklarheiten und Fragen zum Vorgehen sind jeweils an den NAP Sitzungen zu besprechen.
1.2 Die möglichen phytosanitären Wege für das Inverkehrbringen von Sorten/Pflanzmaterial aus NAP-Sammlungen (Obst) zusammenstellen (mit BLW und ACW nicht mit Arbeitsgruppe) (Zertifizierung PP, CAC, Apple proliferation, ...) zu Händen BLW.
1.3 Vorschlag für eine schlanke Methode erarbeiten, mit welcher ein Verlust von Sorten, welche vom Markt verschwinden (zb. gemeinsamer Sortenkatalog der EU), aber für eine Erhaltung in der Schweiz interessant sind, minimiert werden kann.
2. Überwachung der NAP-PGREL Projekte und Sammlungen. Sicherstellung, dass diese die geltenden Vereinbarungen, Richtlinien und Konzepte einhalten. Namentlich Durchführung der Qualitätskontrollen in den NAP Sammlungen und Schaugärten (inkl. Kontrolle der Umsetzung der Konzepte) und Beurteilung der Jahres /Statusberichte der NAP Projektnehmer, und Überprüfung der Daten in der Datenbank.
2.1 Evaluation der neuen Vorgaben für die Berichterstattung (im Rahmen der Kontrolle der Jahresberichte)
2.2 Vorschlag für eine harmonisierte Methode der Qualitätskontrolle bei Projekten
2.3 Genaue Überprüfung der Aktualität der Daten der NDB von mindestens 3 Obst-Primärsammlungen bezüglich der Sortenidentifikation (Sind die Ergebnisse aus der Genotypisierung und der Verifikation in der NDB verfügbar?) im Rahmen der Kontrolle der Jahresberichte.
2.4 Qualitätskontrolle inklusive Überprüfung/Kontrolle der Einhaltung der Kommunikationsvorgaben in 5 Obstsammlungen, 4 weiteren Sammlungen und 4 OeA Projekten.
2.5 Bericht verfassen über die Wirksamkeit der Projekte mit Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des NAP zu Händen BLW.
3. Organisation der NAP-PGREL Fachtagung in enger Absprache mit dem BLW
3.1 Fachtagung: wird durch SKEK GS selbständig organisiert und durchgeführt, kaum Beiträge durch BLW nötig, Thema und Inhalt mit dem BLW besprochen und von diesem genehmigt.
4. Koordination zwischen den NAP-PGREL Projekten und Sammlungen zwecks Sicherstellung von Synergien und Komplementaritäten (zb Sorten, Methoden, inkl. Beschreibungen, usw.)
4.1 NDB: Bereinigung der Datenstruktur/-verfügbarkeit der verschiedenen Kulturarten, was ist wo verfügbar durch den jeweiligen Kulturkoordinator mit Einbezug der Arbeitsgruppen.
4.2 Beeren: Lücke definieren (wie könnte die Beschreibung und Verifizierung bewerkstelligt werden)
4.3 Vegetativ erhaltene Arten von Aroma-, Medizinpflanzen und Gemüse; wiss. Begründung zu jeder Art/Sorte, weshalb diese vegetative erhalten werden soll.
5. Benutzerkontenverwaltung, Hilfestellung an die Benutzer der NDB
5.1 Definition der Daten, welche die verschiedenen Projekte/Sammlungen in NDB einzugeben haben

Teilnahme an Vernehmlassungen und weiteren Aktionen

- **Stellungnahme zum Vernehmlassungsentwurf zur Ratifikation des Protokolls von Nagoya:** Die SKEK begrüsst es sehr, dass die Schweiz das Nagoya-Protokoll ratifiziert und das Bundesgesetz über Natur- und Heimatschutz entsprechend anpasst. Das Nagoya-Protokoll ist deshalb besonders wichtig, weil es eine gerechte Aufteilung der Vorteile der Nutzung von genetischen Ressourcen regelt und damit

einen Beitrag zu der Erhaltung der genetischen Ressourcen leistet. Ein paar Punkte benötigen aber aus Sicht der SKEK noch eine Anpassung.

- Teilnahme am **Workshop zur Erarbeitung des Aktionsplan für die Biodiversitätsstrategie** in der Gruppe „Erhaltung genetische Ressourcen“.
- Führen eines **Standes an der Gründungsfeier von Infoflora** in Neuenburg.

Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen setzten auch im Jahr 2012 ihre wertvolle Arbeit für die Erhaltung der Kulturpflanzen fort. Sämtliche Arbeitsgruppen haben im vergangenen Jahr intensiv daran gearbeitet, den NAP vorwärtszubringen. Es wurde diskutiert, Vorschläge ausgearbeitet und Entscheidungen getroffen. Die wissenschaftlichen Outputs aus den Arbeitsgruppen ermöglichen es, die Kulturpflanzen sicher zu erhalten. Sie finden zu jeder Arbeitsgruppe einen Bericht im NAP-Jahresbericht 2012.

Nationale Datenbank (www.bdn.ch)

Im Januar 2012 fand ein Workshop rund um die Dateneingabe bei der NDB statt. Übers Jahr verteilt gab es 5 Sitzungen mit der Begleitgruppe. Dadurch konnte die NDB laufend verbessert werden. Grosse Arbeit wurde bei der Harmonisierung zwischen den Kulturen geleistet. Viele Fortschritte gab es auch bei der Struktur der NDB. Sie ist nun viel benutzerfreundlicher, die Daten bleiben aber die gleichen. So bleibt die NDB weiterhin ein zentrales Instrument für die Erhaltung.

Fachtagung 2012

Nach einem Jahr Pause wurde am 22. November 2012 wieder eine NAP- Fachtagung durchgeführt. Zum Thema „Suchen, Finden, Erhalten – Wie weiter? Nachhaltige Nutzung der Pflanzengenetischen Ressourcen: Synergien und Herausforderungen“ referierten diverse Redner aus dem In- und Ausland. Nebst den spannenden Referaten bot die Fachtagung viel Raum für Diskussionen unter der Teilnehmenden. Mit einer Posterpräsentation hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit ihre Organisation und ihre NAP-Projekte dem Publikum vorzustellen. Mit rund 90 Teilnehmenden und vielen positiven Rückmeldungen kann die Fachtagung 2012 als erfolgreich bezeichnet werden.

Website der SKEK

Die Website der SKEK hat in den letzten Jahren nur wenige Veränderungen erfahren. Es ist an der Zeit, sie etwas zu modernisieren. Ein neues, frisches Layout ist ausgearbeitet. Die Inhalte der Website werden grob in folgende Rubriken eingeteilt: SKEK/ NAP-Programm/NDB/Veranstaltungen/Schaugärten/Publikationen. Neu soll es eine Box „Aktuelles“ geben. Diese Box erscheint auf jeder Seite der SKEK Website und kann mit den

aktuellsten Neuigkeiten gefüllt werden. Beispielsweise mit der Ankündigung für die Fachtagung, dem Hinweis auf die baldige Mitgliederversammlung oder dem Erscheinen eines Buches über Kulturpflanzen. Weiter wurden die Inhalte bis jetzt noch nicht definiert. Die Arbeiten dazu werden im 2013 fortgesetzt.

Teil 2: Ausblick auf das Jahr 2013

Einleitung

Teil 2 dieses Berichtes bringt einen Ausblick auf das Jahr 2013. 2013 hält einige Herausforderungen für die SKEK bereit. Die Integration des NAP-Programmes ins BLW ist beschlossene Sache. Dies wird zu einigen zusätzlichen Arbeiten und Umstellungen führen.

Ziele der SKEK Geschäftsstelle im Rahmen des Mandates des BLW (NAP-PGREL)

Im Januar 2012 haben sich die SKEK und das BLW zu einer Sitzung getroffen, um die Ziele im Rahmen des Leistungsauftrages für das Jahr 2013 festzulegen. Folgende Ziele wurden dabei festgelegt:

1. Beratung des BLW und Beantwortung von Fragen im Auftrag des BLW im Bereich des NAP-PGREL.
1.1 Bei Bedarf.
2. Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen gemäss Bedarf BLW bei der Weiterentwicklung der nationalen Erhaltungsstrategie und der NAP-PGREL Konzepte.
2.1 Evaluation der Phase IV bezüglich dem Stand der verschiedenen Kulturarten unter Einbezug der Arbeitsgruppen.
2.2 Empfehlungen für die Schwerpunkte der Phase V: Bedarfserhebungen in den Arbeitsgruppen.
3. Überprüfung von Projektskizzen und Projekteingaben anhand der NAP-PGREL Konzepten und bezüglich Schnittstellen zu anderen laufenden Projekten zur Nutzung von Synergien und zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten.
3.1 Expertisen Projektskizzen und Projektanträge 2013 (wie bisher, vermutlich aber nur wenige)
4. Veröffentlichung von NAP-PGREL relevanten Informationen und Dokumenten auf der Webseite der SKEK (Deutsch und Französisch) (www.cpc-skek.ch)
4.1 Bei Bedarf.
5. Organisation der NAP-PGREL Fachtagung in enger Absprache mit dem BLW
5.1 Durchführung der Fachtagung noch unsicher / SKEK erstellt bis Ende Mai Vorschlag
6. Koordination zwischen den NAP-PGREL Projekten und Sammlungen zwecks Sicherstellung von Synergien und Komplementaritäten (z.B. Sorten, Methoden, inkl. Beschreibungen, usw.)
6.1 Sicherstellung der Koordination bis Ende 2013.
7. Erstellen und Veröffentlichen des NAP-PGREL Jahresberichts in Absprache mit dem BLW
7.1 Kein Jahresbericht 2013
8. Verfassen von Berichten und Publikationen über das NAP-PGREL (z.B. Zustandsbericht der Schweiz über PGREL zuhanden der FAO)
8.1 Hotspot-Artikel: (wie bisher) Hotspotartikel werden durch SKEK GS selbständig verfasst, kein Beitrag BLW nötig, rechtzeitig "bewilligungsfähiges" Gut zum Druck vom BLW einholen.
9. Betrieb, Anpassungen und Wartung der Nationalen Datenbank des Bundes (NDB: www.bdn.ch): wie bisher
10. Benutzerkontenverwaltung, Hilfestellung an die Benutzer der NDB: wie bisher
11. Qualitätskontrolle : wie bisher
12. Überwachung der NAP-PGREL Projekte und Sammlungen: wie bisher
13. Unterstützung der Neuorganisation, damit der NAP-PGREL und die Phase V optimal weiterlaufen können.
13.1 Transfer der relevanten Dokumenten und Informationen usw. zum NAP-PGREL an das BLW
13.2 Transfer der relevanten Dokumente und Informationen usw. zum NAP-PGREL von der SKEK-Homepage in die Nationale Datenbank (NDB). Aktuelle Konzepte, bisherige Jahresberichte...



Geschäftsstelle

Die Geschäftsführerin Christiane Maillefer verlässt die SKEK Geschäftsstelle per 30. April. Der Vorstand konnte die Stelle welche bis Ende 2013 befristet ist, neu besetzen. Per 1. Mai übernimmt Agnès Bourqui die Stelle der Geschäftsführerin. Sybil Rometsch wird auf 1. Mai im Mandat maximal ein Tag pro Woche für die Geschäftsstelle der SKEK arbeiten.

Durch die Integration verlieren die Mitarbeitenden der SKEK Geschäftsstelle ihre Stellen per Ende 2013. Das BLW wird neue Stellen im Bereich des NAP schaffen und diese Mitte Jahr ausschreiben. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle können sich auf die neuen Stellen bewerben.

Durch die Reorganisation werden einige Mehrarbeiten entstehen. Beispielsweise durch den Datentransfer (sowohl in Papierform als auch elektronisch).

Schlussfolgerungen

Ganz sicher wird die Frage nach der Zukunft der SKEK im 2014 viel zu diskutieren geben. Diese Diskussionen sind wichtig für die neue Identität der SKEK und natürlich auch für die Erhaltung der Kulturpflanzen in der Schweiz. Die SKEK soll weiterhin die Interessen der alten Schweizer Kulturpflanzen vertreten. Ihre Stimme darf nicht verstummen.